

# Läbereliide

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft [3]: **Stimme uf der Läbesreis**

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186097>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Läbereliide

D Läbere wör kei Posse spile  
Gäb me besser uf si acht,  
Blos zo üsrem Wohl und Notze  
Hät si doch de Schöpfer gmacht.

Chert me si gäg d Sonnesite,  
Fröhnt me gern em Alkohol,  
z chalti Abstinentetränkli  
Tuend re aber au nöd wohl.

Nid und Zorn, Verdross und Chummer  
Sind gwöss s schlimmsti Gift för sii,  
Imponiere tuet re s Lache,  
Gmüetlechkeit und Harmoni.

D Läbre tuet üs s Bluet entschlagge,  
Wenn si gsond und zfrede ist;  
Ischi aber fest vertäubet,  
Werd si schnell en Anarchist.

### *Rezept*

Lot me de Verstand all walte  
Und e heitri Zfredeheit,  
Blibt au s Läberli manierlech,  
's tuet üs sicher gar nüt zleid.